

GMS-Konzept der Bismarckschule in Stuttgart-Feuerbach

Gemeinsam Wachsen und Erfolg haben

Die Werkrealschule Bismarckschule in Stuttgart-Feuerbach hat seit dem Schuljahr 2009/2010 einen inneren Schulentwicklungsprozess in Gang gesetzt, der mit der Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule (Klasse 5-10) eine konsequente Weiterentwicklung darstellt.

Unter dem Motto „Wachsen und Erfolg haben“ hat die Bismarckschule eine Haltung des Lernens entwickelt, die Anforderungssituationen so gestaltet, dass die Schüler nicht überfordert sind, sondern an ihren jeweiligen Aufgaben wachsen und ihre individuellen Leistungen steigern können, ohne dabei den Bildungsplan außer Acht zu lassen.

Als Gemeinschaftsschule wird dieses Erfolgsrezept durch eine breitere Zusammensetzung der Schülerbegabungen und einer Lernangebotsstruktur auf verschiedenen Niveaus weiter gesteigert werden können.

Bildungsgerechtigkeit durch Ganztageschule

Der Schulentwicklungsprozess an der Bismarckschule beginnt 2009/2010 mit der Umwandlung in eine **verbindliche Ganztageschule** als Reaktion auf eine veränderte Schülerschaft. Insbesondere ausländische Schüler, Schüler mit Migrationshintergrund, mehrheitlich aus sozial schwachen und sogenannten Problemfamilien, erfahren durch die Angebote des Ganztags ein Stück Bildungsgerechtigkeit.

Mit dem besonderen pädagogischen und sozialen Bildungsauftrag einer verbindlichen Ganztageschule mit rhythmisiertem pädagogischem Angebot, vermittelt die Bismarckschule schon heute ihren Schülern wichtige Kompetenzen im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich. Sie wirkt positiv auf das Sozialverhalten ihrer Schüler ein und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zu den pädagogischen Angeboten gehören das **gemeinsame Essen** in der Mensa während des Mittagsbandes und den anschließenden unterschiedlichen Raum-/ u. Themenangeboten. An den sogenannten **Projektnachmittagen** wählen die Schüler klassenübergreifend aus einer Vielzahl von Angeboten nach Interesse und Begabung aus.

Ein großer Mitarbeiterstamm (AWO), bestehend aus Sozial- u. Theaterpädagogen, setzt diese Angebotsbereiche in enger Abstimmung mit den Lehrkräften sowie weiteren außerschulischen Experten (Vereine, Schulsozialarbeit, Musikschule..) im Mittagsband und an den Projektnachmittagen in der Schule und an vielen außerschulischen Lernorten um.

Als Gemeinschaftsschule wird die Bismarckschule die Individualisierung der Angebote noch mehr in den Blick nehmen, um damit noch passgenauer auf die Wünsche der Schüler eingehen zu können. Neben einem Schwerpunkt im theaterpädagogischen Bereich soll, trotz der problematischen Hallensituation in Feuerbach, der sportliche Bereich weiter ausgebaut werden.

Chancen der Vielfalt

Gegenwärtig reicht das Begabungspotential der Schüler von inklusiv beschulten Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen, bis hin zu Schülern, die nach dem Werkrealabschluss auf das berufliche Gymnasium wechseln. Durch eine Umwandlung der Bismarckschule in eine Gemeinschaftsschule bietet sich die Chance, die Gruppe der Schüler mit einem mittleren und gymnasialen Niveau weiter zu vergrößern. Sowohl Schüler, die auch heute die Bismarckschule besuchen und aufgrund ihrer bildungsfernen Elternhäuser als benachteiligt gelten, als auch Schüler bildungsnaher Elternhäuser könnten dann voneinander profitieren. Schüler ohne gymnasiale Bildungsempfehlung, die sich im Gymnasium leistungsmäßig überfordert fühlen, aber auch Schüler, die aufgrund ihres sozialen Hintergrundes im gymnasialen Umfeld „sozial“ überfordert wären, hätten in Feuerbach an einer Gemeinschaftsschule eine echte Alternative.

Die Umwandlung der Bismarckschule in eine Gemeinschaftsschule wird somit mittelfristig und ganz sicher langfristig das Übergangsverhalten in Feuerbach, bzw. in den angrenzenden Stadtteilen verändern. So ist abzusehen, dass der Teil der Schüler aus Feuerbach mit Bildungsempfehlung Werkrealschule wieder an der Gemeinschaftsschule angemeldet werden wird. Des Weiteren werden Eltern von Schülern mit Realschul- und Gymnasialempfehlung die neue Schulart als echte Alternative bei Überforderungsängsten oder aus ökonomischen Gründen wegen des Ganztages bevorzugen. Diesbezügliche Nachfragen von Eltern werden immer wieder an uns herangetragen.

Neben den Gymnasien in Feuerbach (momentan 8 zügig) kann weiterhin von mindestens 4 Klassen für den Sekundarbereich (RS, GMS) ausgegangen werden. Davon können 2 Realschulklassen sowie 2 GMS-Klassen gebildet werden. Die momentane Einzügigkeit der Bismarckschule ist der Situation geschuldet, dass zum Zeitpunkt der Klassenbildung die notwendige Schülerzahl noch nicht vorhanden war. Bis zum Schuljahresanfang hätte die Schülerzahl ausgereicht, konnte aber vom SSA nicht mehr berücksichtigt werden. Auch muss berücksichtigt werden, dass nach der Verschmelzung der beiden Gymnasien eine Weiterführung von G9, unter der voraussichtlich neuen Leitung durch Frau Heß, nicht mehr angestrebt werden wird. Demzufolge ist im Gymnasialbereich in Feuerbach von einer Sechszügigkeit auszugehen. Potentielle G9 Schüler hätten dann in Feuerbach die Option der Realschule und der GMS.

Individuelles und gemeinsames Lernen

Aufgrund der oben beschriebenen schon heute großen **Heterogenität** im Begabungsbereich hat sich die Bismarckschule schon seit Jahren dem **gemeinsamen Lernen** verschrieben. Seit 2012/2013 richtet sie demzufolge ihre Aufmerksamkeit gezielt auf das **Individuelle Lernen**, um den unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden. Das gesamte Kollegium (Lehrkräfte u. päd. Personal) hat seither Schwerpunkte (Rhythmisierung, Sprachkompetenz, Individuelles Lernen, Regeln u. Rituale) einer **„Veränderten Lernkultur“**, begleitet durch Prozessbegleiter des Regierungspräsidiums, erarbeitet und institutionalisiert:

- **rhythmisierte Ganztage:** Zwei 90minütige Unterrichtsblöcke am Vormittag, Mittagsband, Nachmittagsblock, Abwechslung zwischen Input- Kooperativen- u. Selbstlernphasen,
- **Sprachkompetenz:** Individuell angepasste Sprachförderung
- **Individuelles Lernen:** Während der Ich-Phase (Think) im Kooperativen Lernen als auch in der Wochenplanarbeit in den Selbstlernphasen findet Individuelles Lernen auf verschiedenen Niveaustufen statt.
- **Regeln u. Rituale:** Begrüßungsritual, Regeln u. Rituale bei Unterrichts-
- Störungen(Trainingsraum Konzept), Ruhesignal....

Eine veränderte Lernkultur an der Bismarckschule bedeutet auch eine Veränderung des Schwerpunktes beim Lernen. Dieser Schwerpunkt verschiebt sich nun immer stärker auf den einzelnen Schüler, sein **eigenverantwortliches Arbeiten** und sein Arbeiten im Team. Seit 2013/2014 erarbeitet sich das Gesamtkollegium, angeleitet durch sogenannte Klippert-Trainer*, Trainingsspiralen zum eigenverantwortlichen Arbeiten, zum Methodenlernen und 2015/2016 zum Lernen im Team und zur Kommunikation. Das schon vorhandene Methodencurriculum wird nun anhand der erarbeiteten Trainingsspiralen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen eingeübt.

In enger Abstimmung mit den 3 Grundschulen in Feuerbach, insbesondere mit der Bachschule als Ganztagesgrundschule, soll ein durchgehendes Curriculum des eigenverantwortlichen Arbeitens erstellt werden, um den Übergang von der Grundschule in die Gemeinschaftsschule zu erleichtern.

Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/2014 unterrichtet die Bismarckschule in den Klassen 5-7 inklusiv. In den 5er und 6er Klassen sind dies jeweils 5 Schüler, mehrheitlich Schüler mit dem Förderbedarf Lernen, die zieldifferent unterrichtet werden. Jeweils 1-2 Schüler mit einem Förderbedarf im sozial emotionalen Bereich werden zielgleich unterrichtet. Zusammen mit den Sonderschullehrkräften aus der Föhrichschule und der Verbundschule Rohr hat sich mittlerweile eine enge unterrichtliche Zusammenarbeit etabliert, die in regelmäßigen Austauschgesprächen, mit allen Beteiligten der Inklusion, kurz und mittelfristige Ziele vereinbart und ihr Tun evaluiert.

Für eine zukünftige Gemeinschaftsschule hat die Bismarckschule in der inklusiven Beschulung bereits wichtige Erfahrungen gesammelt und ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen allen Beteiligten der Inklusion gespannt.

Berufsvorbereitung

Die Bismarckschule ist im Stadtteil stark vernetzt und betreibt eine intensive und qualifizierte **Berufsvorbereitung** in enger Kooperation mit den Berufsschulen und ihren Bildungspartnern aus Industrie (Bosch, Porsche), örtlichem Handwerk (Gewerbe- und Handelsverein Feuerbach) und sozialen Einrichtungen (Richard-Bürger-Heim). In Zusammenarbeit mit einem Stamm ehrenamtlicher Mitarbeiter

*Heinz Klippert ist ein renommierter deutscher Pädagoge, der durch Veröffentlichungen zu Methodik und Schulentwicklung bekannt wurde und bundesweit Schulen trainiert.

(Startklar-Seniorpartner), der Mobilen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit, sichert sie Jahr für Jahr den Anschluss ihrer Schüler in die Berufswelt. Grundlage für den passgenauen Anschluss sind mehrere 1-2 wöchige Praktikas ab Klasse 8 unterstützt durch ein soziales Kompetenztraining, ein Bewerberplanspiel und nach Interesse organisierte Betriebsbesichtigungen. Schwache Werkrealschüler finden ihren Anschluss im Bildungsgang der Kooperationsklassen und der intensiven Betreuung durch einen Berufseinstiegsbegleiter.

Als Gemeinschaftsschule wird diese zertifizierte Berufsorientierung mit Blick auf erweiterte Abschlüsse weiterentwickelt. Mit der Realschule Feuerbach werden einzelne Bausteine der Berufsorientierung im Schuljahr 15/16 gemeinsam durchgeführt.

Campus Feuerbach

Die Bismarckschule ist Teil des **Campus Feuerbach**, der für eine Gemeinschaftsschule große Standortvorteile bietet. Diese sind, neben einer sehr guten Verkehrsanbindung, vor allem die Nähe des Gymnasiums. Die schon bestehende Kooperation zum Neuen Gymnasium soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Besonders in der Anfangsphase wird diese Kooperation die Kompetenz der Gemeinschaftsschule insgesamt und insbesondere in ihrem gymnasialen Niveaubereich untermauern. Teilabordnungen gymnasialer Lehrkräfte, gemeinsame Angebote/Projekte für die Schüler des Gymnasiums und der GMS, gemeinsame Nutzung der Campus-Räume und die gemeinsame Nutzung der Mensa, sind angedacht.

Eine Umwandlung der Werkrealschule Bismarckschule in eine **Gemeinschaftsschule** wäre somit eine konsequente **Weiterentwicklung des gemeinsamen Lernens** und eine Stärkung des schulischen und beruflichen Netzwerkes sowie aller vorhandenen berufsbezogenen Kooperationen.

Mandl
17.03.2015